



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Bericht Vom Bapst Johanne dem achten. Welcher soll ein Weib gewesen sein**

**Albertus, Laurentius**

**Dillingen, 1572**

**VD16 A 1588**

Volgen andere Occasion vnd gelegenheit diser Fabel. Das dritt Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35534**

## Von Papst Johanne

Nam uitij  
nemo sine  
nascitur, o-  
ptimus ille  
est: Qui mi-  
nimis urge-  
tur. Horat,  
lib. 1, Serm.

ben etwan ihre ettliche / böse nach-  
rede hinder sich gelassen / von denen  
man (wie geschicht) mehr dann die  
warheit erfordert / vnder das Volck  
ausgebraytet / wie dann je vnd je  
der brauch gewesen / daß man das  
böß immer zu pflegt ärger zuma-  
chen. Also haben ettliche Päpst  
Concubinen gehabt / von denen sie  
selbst regiert vnd gemaisert wor-  
den / biß endtlich ein sprichwort er-  
wachsen / das ein Weyb vnd kein  
Mann auff dem Päpstischen stül-  
sige. Wie solches im folgenden  
Capitel erkläret wirdt.

## Folgen andere Occa- sion vnd gelegenheit diser Fabel.

Das dritt Capitel.

**W**ie aber offtermals eines  
dings vil vnd mancherlay  
ursachen sein / also mag nit  
allein

Dem achten.

allein auß den zuvor gemeldten  
Kriegen dise Fabel erwachsen sein/  
dann in den historien auch andere  
gelegenheiten derselben erfunden  
werden. Man liest das Papst Jo-  
hannes der zwölfft sich mit Con-  
cubinen befleckt/ vnnnd die Cardis-  
näl so ihn derhalben für dem Kay-  
ser verklagt/ habe er Tyrannischer  
weyse am Leib gestraffet/ vnd sei-  
ne Rebsweiber neben im herrschen  
lassen/ Vorab ist eine/ die Johanna  
geheissen/ sehr prechtig vnnnd herr-  
schisch gewesen/ daher man im ge-  
mainen sprichwort gehapt/ Es res-  
giere nicht nur ein Papst/ sonder  
drey/ vier oder mehr/ also das man  
ein jede Concubinam einen Papst  
od Bapstingenennet/ die eine für  
Johannem den eylfften/ die ander  
für Johannem den zehendē /neun-  
ten vnd achten zc. gerechnet. Vnd  
damit solchs desto glaubwürdiger  
sey/ so will ich nachmals beweyssen/  
das

Luicbran-  
dus lib. 6.  
caps. 6. & 7

## Von Papst Johanne

das die historici der zal vnnnd quot-  
tierung dieses Johannis nicht ge-  
wiß sein / diereyhl auß vrsprung jetzt  
erzelter historien / etliche ihn für  
Johannem den sibenden / andere  
den achten / neundten ꝛ. halten.

Vnnnd wie deme allen / so findet  
sich zum vberfluß noch ein andere  
gelegenhait / auß welcher dise Fa-  
bel erdichtet worden / wo man je die  
vorige nicht wolte passieren lassen.  
Auentinus / welcher fürwahr kein  
heuchler des Papsts noch party-  
scher historicus gewesen / wie an  
vilen orten seiner historien zusehē /  
fürnemblich aber lib. 7. Annalium  
Boiorum. Da er dem Papst Jo-  
hanni dem 22. mit ernst auffgeußt /  
vnd etwan auch sein iudicium vom  
Magistro Sententiarum frey her-  
auß sagt / schreibt also : Albertus  
locupletissimus princeps Ethru-  
riæ, Rauennam, Bononiam, Ro-  
mam in potestate habuit, eius so-  
crus

Lib. 4. An-  
nal. Boior.  
post medi-  
um, fol. 474

crus Theodora scortū nobile atq;  
imperiosum Romæ dominabatur,  
Ioannemq; nonū amatorē suū Bo-  
noniensibus primò, deinde Rauē-  
natibus, postremò Romanis im-  
posuit, primariumq; Sacerdotem  
creauit. Inde fabellā ortā credide-  
rim, quæ temerè vulgarit, hisce tem-  
poribus fuisse Sacerdotē maximā  
foeminā, quæ appellata sit Ioānes.

Es war/spricht er/Albertus ein reis-  
cher Fürst in Hetrurien/der regiert  
zu Rauenna / Bononien vnnnd zu  
Rom/dessen Schwiger Theodora/  
war ein vnzüchtigs vnd sehr prech-  
tigs Weyb/hielt sich gemeiniglich  
zu Rom/vnnnd trib jren pracht als  
da / aber jhem liebhaber vnnnd an-  
hang/welcher Johannes hieß/vn-  
derwarff sie vorgegentte drey stätt/  
nemblich Rauennam/ Bononiam  
vnd Rom / bracht es auch dahin/  
das er endlich Papst/vnd Johan-  
nes der neundt genennet worden.  
Von disem glaub ich sey die Sabel

Dises mer-  
cke/ dann  
von Ioan-  
ne dē ach-  
tē will ich  
nachmals  
in d Tafel  
vil sagen.

## Von Papst Johanne

entsprungen/ darin man freuenlich  
verteidigen will/ daß zur selben zeit  
ein Weib ein Päpstin vnd Oberste  
Priesterin gewesen/ vnd Johannes  
der acht genennet worden.

So weyt vnd vil sagt Auentinus  
zum handel/ welches glaubwürdigs  
zeugnuß/ vns nit wenig raigē soll/  
dise Fabel für nichtig vnd erdicht  
zuhalten. Vnd hie sihet man aber  
mals die vrsachen/ warumb man in  
der zal dises Johannis irig ist/ daß  
etliche dise Theodoram für Joana  
nem den neundten/ nemlich für den  
Papst selbst gerechnet/ andere ha  
ben den Papst/ welcher Johannes  
der neundte war/ in der zal bleiben  
lassen/ vnd sie Johannem den ach  
ten genennet/ daß solte man sie Jo  
hannem den zehenden genenēt ha  
ben / dieweil noch kein Johannes  
decimus gewesen/ so hette man die  
lugen zu grob vnd mercklich gemas  
chet / were auch nit also leichtlich  
geglaubt worden. Erins

## Erinnerung.

Nun haben wir vnns hie zuer-  
 innern/ daß die Laster der gaistli-  
 chen höher vnd grösser geachtet  
 werden/ dann der Weltlichen/ die  
 weil sie inn höhere Würden vnd  
 Ehren gesetzt. Wir haben auch zu-  
 mercken/ daß die Welt sonderliche  
 begird hat / die Gaystlichen an  
 ihren ehren zuuerlegen / vnd ihre  
 mängel vil grösser zumachen / dan  
 sie offtermals sein / darumb sich  
 dann fürnemblich die Gaystlichen  
 nicht allein vor Sünden / sondern  
 auch vor aller gelegenheit der sün-  
 den fürsehen vnd verhüten sol-  
 len / dann sie ja inn diser Histouen  
 vnd auch täglicher erfahrung sea-  
 hen/ daß sich die vnzüchtigen weys-  
 ber zu allen zeyten mehr gewalts  
 angemasset / dann sie rechts oder  
 füg haben / vnd daß nicht allein  
 vil wolgeordnete Stätt vnd Res-  
 giment

Omne ani-  
 mi uitium  
 tanto con-  
 spectius in  
 se crimen  
 habet, quan-  
 to maior  
 qui peccat  
 habetur.

## Von Papst Johanne

regiment durch fleischliche wollust  
zu grund gangen/ sondern auch die  
ganze Welt (wenig personen auß  
genommen) in der Sündflut von  
wegen vnzucht vnnnd hurerer ver  
derbt/ vnd das dem einzigen vbers  
geblibne Apostolischen Römischen  
Stül/ durch vnd von wegen der vnz  
ucht/ so etliche Päpste mit den  
Concubinen getriben/ solliche vnz  
billiche schmach aufflegt vnd zū  
gerechnet wordē/ das endlich auch  
noch heuttigs tags in der Kirchen  
vil zerrüttung/ ärgernuß/ zancf vnd  
hader auß dem Concubinat ents  
stehet.

Nemo in  
Ecclef. Dei  
nocet plus  
quàm qui  
peruersè  
agens no-  
men sacer-  
dot. habet  
distinct. 83.  
Nemo.

Zū deme sihet man hie/ das die  
Welt sehr genaigt ist das böß zu  
glauben/ dann so gemeldte Theo-  
dora Ioannis noni Concubin (oder  
die anderen Rebsweiber Ioannis  
duodecimi kinder ihrer vnzucht ge-  
zeuget) vnd sie zuuor auß leichtfer-  
tigkeit der hönischen spötter päpste  
genens

genennet wordē / also hat man one  
zweyfel bey dem Volck fürgeben /  
Bapst Johannes habe ein kind ges  
habt. Damit man aber Bapst Jo  
hannem den neundten nit zu nahe  
antasten möchte / dann der Obery  
keit in solchen vnd dergleichen sels  
len ihr mangel nicht leichtlich für  
zuwerffen / noch mit ihr zuscherzen /  
also hat niemand Johannem den  
neundten / sondern vor ihm einen  
andern als den achten nennen wöl  
len / ist gleich wol nichts desto we  
niger Johannes der neundte / wie  
seiner Concubin gemaint worden /  
Das aber nachmals die nachkoma  
men solchen iren argwohn auff dem  
Bapst Johanne bleiben lassen /  
weiß ich nit ob es dem vnuerstand  
vnd vnwissenheit Historischer war  
heit in solchen Leuten / mehr dann  
der roheit vnd ungehorsam zū zu  
schreiben / In summa beyde laster  
nemlich vnuerstand vnd unges  
D horfam /

## Don Bapst Johanne

horsam/seind in solchen lugendich-  
tern zu finden.

Exempla  
sunt odio-  
sa.

Vnnd vber solches alles ist hie  
zumercken/dass die Welt ihres tadelns  
nit abstehet/frembde Fürsten  
greiffet man etwas hefftig an/ein-  
lendische Herrschafft/will man mit  
gehaymen regeln vnd verborgnen  
vnuerstendigen gedichten vnd Ges-  
sungen von ihren mangeln vnd  
schwacherten abwenden. Also has-  
ben auch alle Tragedischreiber/was  
re Historien vnd keine fabeln ge-  
triben / doch dieselben also ver-  
tuncklet / das sie der gemein Mann  
nit leichtlich verstehn können/wie  
man dann vil dings vom Dieteri-  
chen von Bern schreibet / welches  
etwan bißweilen etwas anders in  
der warheit anzeigt / dann es von  
wort zu wort lauttet. Der hōmin  
Seyfrid ist gewislich nit hōmin /  
sonder geharnescht vnd gewaffnet  
gewesen. Der gemain Mann ver-  
maint/

maint/Kayser Carle der groß/sey  
ein solcher grosser Mann gewesen/  
das alle seine Gemach/Säl/Thür  
vnnnd Fenster einer sehr vngewohn-  
lichen grösse sein / vnnnd sich fast  
einer grossen Kirchen vergleichen/  
so er doch kein andere grösse seines  
Leybs dann wie wir gehabt. In  
Franken / Döringen / Meichsen  
vnd am Hartz / vnnnd wo man sona-  
sten inn Teutschlanden zimblliche  
bühelein oder hügelein sihet / also  
dann spricht der gemain Mann /  
die Heunen oder Hunnen sollen ei-  
ner solchen mechtigen groß vnnnd  
statur gewesen sein / daß sie auß ih-  
ren schühen solche Berglein gema-  
chet / wann sie das Erdtrich vnnnd  
den Staub darauff geschüttelt / so sie  
doch weder grösser noch stärker /  
wiewol sie etwan künner vñ blütgeria-  
ger dan wir gewesen sein / auf solche  
D ij weiß

## Von Papst Johanne

weiß sihet man das durch vnnnd  
durch im rhümen vnd schenden nit  
alle wort zuuerstehn wie sie laus  
ten.

So man derwegen etwan sagt/  
Papst Johannes habe ein kind ges  
habt / seind gewißlich dise wort in  
ihrem eygnen laut nit zuuerstehn /  
Genuit quidem, sicut credibile est,  
man gibts wol zů / das er es mit ei  
nem Weib gezeuget / Sed ipsa Con  
cubina peperit, aber sie vnnnd nicht  
er hats in der kindbeth gehabt / vols  
get derwegen nicht das er müsse  
ein Weyb gewesen sein / dann ja  
das contrarium wahrer / dieweyl er  
sein Mannlich vermögen an ihr  
bewisen / derwegen hie ein grober  
irthumb der lugner erfunden wirt /  
gleich als wann ich spreche / diser  
oder ihener Prelat haben Kinder  
gehabt oder gezeugt / darumb seind  
sie Weyber gewesen.

Vnges